

## Bericht zum *meet!*-Moment in Berlin:



Unser zweites Reiseziel auf der *meet!*-Mercator Europa Tour war die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland: Berlin. Unsere gemeinsame Abreise und unser erstes Zusammentreffen nach dem *meet!*-Moment in der Schweiz fand am Essener Hauptbahnhof statt und wir machten uns mit gepackten Koffern auf den Weg nach Berlin.

Während der Zugfahrt tauschten wir uns fleißig aus, spielten Gesellschaftsspiele und einige unter uns vergruben sich in Bücher. Die Zugfahrt war eine Gelegenheit für uns Teilnehmende sich besser kennen zu lernen. Nach der Ankunft in Berlin und einem kurzen Aufenthalt in unserer Unterkunft, machten wir uns auf Entdeckungsreise.

Unseren ersten gemeinsamen Abend verbrachten wir, nach einem Spaziergang, in dem bekannten türkischen Restaurant „Osman's Töchter“ in Prenzlauer Berg. Das Restaurant ist vor allem für seine klassischen und modernen Meze-Spezialitäten bekannt. Einzigartig machen das Restaurant die Familienfotos und die Dekoration, wodurch man das Gefühl hat in einem offenen Wohnzimmer zu sitzen und in die Geschichte von Osman und seinen Töchtern einzutauchen. Verständlicherweise hatten wir gar keine andere Wahl als uns wohlfühlen und freuten uns dementsprechend sehr auf das Essen. Wir hatten eine große Varietät an verschiedenen Vor- und Nachspeisen, welche nacheinander in kleinen, bemusterten Schälchen durch die Luft flogen und dann auf unserem Tisch ihren Platz fanden. An diesem Abend wurde nicht nur viel gegessen, gesprochen und gelacht, sondern es lag auch Vorfreude auf die nächsten Tage und das Programm in der Luft.

Am nächsten Tag waren wir Stipendiat\*innen auf unseren ersten inhaltlichen Programmpunkt gespannt und bereiteten uns mental auf den **Antidiskriminierungsworkshop** mit Dr. Lorenz Narku Laing vor. Im Rahmen des Workshops durften wir uns intensiv den Themen Rassismus, Intersektionalität und Diversität widmen und in einem offenen und geschützten Raum über eigene Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen austauschen. Die Inhalte des Workshops waren für einige Stipendiat\*innen erste Berührungspunkte mit diesen Themen und für andere, die sich in der Freizeit oder im Rahmen ihrer Hospitationen mit den Themen zuvor schon beschäftigt hatten, eine inhaltliche Erweiterung. Es wurden zentrale Konzepte erklärt und wir bekamen Hilfsmittel an die Hand, um Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft zu erkennen und anzugehen.

Bestärkt gingen wir aus dem Workshop zu einem Abendessen mit den diesjährigen **Fellows des Mercator Kollegs für internationale Aufgaben**. In einer gemütlichen Runde hatten wir die Möglichkeit uns mit den Stipendiat\*innen auszutauschen und Fragen rund um die Themen Studium und Stipendien zu stellen, die uns unter den Nägeln brannten. Dieser lehrreiche Tag neigte sich mit dieser kostbaren Vernetzung dem Ende hin und sorgte für Gesprächsstoff auf der Rückfahrt zur Unterkunft.

Der dritte Tag fand im ProjektZentrum der Stiftung Mercator in Berlin statt. Auf dem Programm stand ein Gespräch mit Svea Windwehr, Mitarbeiterin bei Google, zum Thema „**Fake News und Desinformation im Internet**“. Die Alumna der Stiftung Mercator gewährte uns Teilnehmenden einen Blick hinter die Kulissen und informierte uns zu den Ursachen, Problemen und Lösungen von Fake News im Internet. Außerdem berichtete sie über die Arbeit bei einem großen Konzern, welche Kriterien erfüllt werden müssen und wie das Bewerbungsverfahren abläuft und widmete sich anschließend gerne unseren Fragen.

Besonders der anschließende Vortrag über **Feministische Außenpolitik** bot einen interessanten Einblick in das Thema der feministischen Arbeit und Außenpolitik, vorgestellt durch Sheena Anderson, mit der wir eine sehr interessante Diskussionsrunde im Nachgang führen durften. Am Abend teilte sich die *meet!*-Gruppe und wir besuchten verschiedene Aktivitäten für unser Abendprogramm. Die einen nutzten die Zeit, um in das Theater zu gehen, die anderen in die Berliner Philharmonie und der Rest wählte spontan das aus, was sie tun wollten. Der Abend war für alle ein wahrer Gewinn für die Reise und das Gruppengefühl.

Eines der Highlights des *meet!*-Moments in Berlin war außerdem der Workshop mit Dr. Sylvia Löhken über **Statuskommunikation**. Bei der Begrüßung haben wir uns mithilfe von drei Fragen vorgestellt: Wer bist du? Was ist besonders an dir? Was verstehst du unter dem Begriff: „Status“. Somit hat der Workshop sehr interessant angefangen und wir waren in vollem Tatendrang, weil wir die unterschiedlichen und vielfältigen Einsichten zu Kenntnis nehmen konnten. Bei dem Workshop hatten wir die Möglichkeit uns nicht nur intensiv mit den Theorien beschäftigen zu können, sondern diese auch mit verschiedenen Situationen als Praxisübung zu vertiefen und in die Realität zu übertragen. Durch den Workshop konnten wir uns wichtige Kompetenzen über Statuskommunikation aneignen, welche wir in der Zukunft alltäglich anwenden können.

An diesem Tag stand neben leckeren Essen und Freizeit auch ein **Besuch im Auswärtigen Amt** mit Mercator Alumnus Paul Fabel auf dem Programm, so dass wir vor dem Abschluss der Reise eine Menge Wissen mitnehmen konnten. Bei dem Gespräch erzählte er über seinen Lebensweg und wir durften ihm viele Fragen zu seiner Karriere stellen. Dank seines enormen Wissens und eigenen Erfahrungen, konnte er uns viele hilfreiche Tipps geben, wofür wir sehr dankbar waren.

Das Ende der *meet!*-Tour konnten wir an diesem Abend mit einer Schifffahrt und leckerem Essen ausklingen lassen. Wir genossen die wunderschöne Aussicht Berlins und sahen einen atemberaubenden Sonnenuntergang. Dabei hörten wir gemütliche Musik. Am Ende haben wir noch getanzt und das hat uns sehr viel Spaß gemacht. Dieser Moment war absolut unser Highlight der Tour und bleibt schön in unserer Erinnerung. Wir waren und sind sehr dankbar und froh für die einzigartige Möglichkeit, an der *meet!*-Tour 2022 teilgenommen zu haben, über die vielfältigen Kontakte, die Horizonterweiterung und das Netzwerk voller Alumni und Alumnae. Ein wahrer Gewinn, der in vielerlei Hinsicht schon prägend war und uns Türen geöffnet hat, die wir vielleicht ohne *meet!* noch nicht einmal gesehen hätten.

Die *meet!*-Reise nach Berlin war eine besonders ereignisreiche und emotional prägende Zeit. Obwohl wir als Gruppe schon in Hattingen und in der Schweiz sehr nah zueinander gefunden haben, wuchsen wir noch enger zusammen, als wir speziell über unseren eigenen Hintergrund, unsere Wurzeln und ggf. die damit einhergehenden Diskriminierungserfahrungen gesprochen haben. Es gab sowohl Anlässe, um über sich selbst zu reflektieren als auch neue Dinge über die anderen zu erfahren. Mit dem täglich aufregenden und spannenden Programm bekam man immer wieder neue Impulse für das eigene Leben.

*Verfasst von Loan, Lea und Samet, meet!-Teilnehmende 2022*